

Die Deutsche Adria-Zeitung erscheint täglich morgens, auch sonntags. Bezugspreis: In Italien monatlich Lire 25,-, im Reich monatlich RM 3,- zuzüglich RM 0,42 Zustellgebühr. Bestellungen aus Italien an den Verlag, im Reich bei jeder Postanstalt. Postverlagsort Klagenfurt 2. Zuschriften aus dem Reich und von Wehrmacht- und Einsatzdienststellen müssen mit dem Leichterpoststempel "Durch Deutsche Dienstpost Adria-Zeitung" versehen werden. Z. Zt. ist Preistabelle 1 v. 1.1.44 gültig.

Nr. 185 - Jahrgang 1

## Neuer japanischer Marineminister

Eigener FS-Bericht

**TOKIO**  
Das Informationsbüro gab am Montag nachmittag bekannt, dass der Kaiser persönlich Naokuni Nomura als Nachfolger des Admirals Shimada, der seines Postens enthoben wurde, zum Marineminister ernannt hat. Die Ernennung wurde im kaiserlichen Palast vollzogen.

Der neu ernannte japanische Marineminister Naokuni Nomura wurde 1885 in der Provinz Kagoshima geboren und ist einer der größten Admirale der japanischen Marine. Er absolvierte dort im Jahre 1907 die Marineakademie. Im ersten Weltkrieg nahm Admiral Nomura an den Kämpfen um Tsingtau teil, während der die japanische Flotte die deutsche Flotte im Pazifik besiegte. Nach dem Krieg wurde er zum Vizeadmiral ernannt. Im März 1931 wurde Nomura zum Mitglied der japanischen Delegation zur Flottenrüstungskonferenz, nach seiner Rückkehr nach Japan zur Verschärfung der Blockade Chinas das Kommando über die beiden japanischen Schlachtschiffe "Haguro" und "Kaga" zu übernehmen und im Jahre 1940 einen Posten im Generalstabsamt zu bekleiden. Er folgte im längerem Aufenthalt in Europa bis zum März 1943, wobei Nomura massgeblich an den Dreierpakt-Verhandlungen beteiligt war. Nach seiner Rückkehr aus Europa wurde er Mitglied des Obersten Kriegsrates. Im März 1944 wurde Nomura zum Admiral befördert. Er ist als konservativer Deutschlands bekannt.

Eine aussergewöhnlich grosse Zahl von Ministerbesprechungen fand am Montag in Tokio statt. Premierminister Tojo konferierte mit dem Wohlfahrtsminister und anschließend mit den Ministern ohne Portefeuille Tadao Kuroki, Naoki Kishi und Osimiro Fujiwara. Ferner hatte der Finanzminister Sotaro Shiwa mit dem Staatssekretär des Kabinetts, Naoki Hoshino, eine Unterredung. Anschließend wurde General Tojo am Nachmittag vom König in Audienz empfangen und in seiner Gegenwart fand auch die Amtseinführung des neuen Marineministers Nomura statt. Die Bekanntmachung über den Wechsel im Marineministerium wurde kurz nach 5 Uhr Tokiozeit bekanntgegeben. Von der Abendpresse wird lediglich die Tatsache des Rücktritts von Admiral Shimada gemeldet. Die Zeitung "Asahi Shimbun" bemerkt dazu, dass Shimada den Posten des Chefs vom Admiralstab beibehält.

## Japanischer Angriff auf Jingo

STOCKHOLM

Wie Reuters aus Tschingking meldet, gab das japanische Oberkommando zu, dass die japanischen Truppen in der Provinz Kwang Jingo, etwa 110 km nördlich von Kanton, angriffen. Der japanische Vorgehen, der auf Einnahme der östlichen Bahnstrecke zur Vervollständigung des rund 1600 km langen Streifens quer durch China abzielt, steht bevor.

## Bemerkungen zur Lage

## Leo Cherne sieht schwarz

**bd.** Während die Wahlpropaganda der Roosevelt-Demokraten dem nordamerikanischen Volk für die Nachkriegszeit volle Beschäftigung und einen gehobenen Lebensstandard und Frieden verspricht, werden in der USA in steigendem Masse warnende Gegenstimmen laut, die die Nationen aufzufordern, sich keinen voreiligen Illusionen zu lassen. In diese Richtung weist ein kürzlich in den USA erschienenes Buch, das den bezeichnenden Titel "Der Rest der Welt" trägt. Dieses Buch hat, wie die New-Yorker Zeitschrift "Times" mitteilt, rasch die Aufmerksamkeit ganz Nordamerikas auf sich gezogen, weil es in ungewöhnlich realistischer Farben ein düsteres Bild von den drängenden Nachkriegsproblemen der USA-Heimat entwirft.

Das Buch stammt vom Leiter des "Unternehmensinstituts für Amerika", Leo Cherne, der sich in den Vereinigten Staaten bereits durch frühere Arbeiten sozialer und wirtschaftlicher Art einen Namen gemacht hat. Cherne sagt eine beilsolung von 9,5 Millionen Mann voraus. Das gigantische Anstehen der Arbeitslosenarmee wird unermesslich sein, wenn nicht gelingt, die allgemeine nordamerikanische wirtschaftliche Produktion über den Stand von 1940 hinauszubringen. Es werde zwar eine vorübergehende Scheinprosperität geben, von der einige Industriezweige profitieren könnten. Dies werde jedoch auf Kosten anderer Industrien gehen, und nach kurzer Zeit werde das graue Riesennetz der Arbeitslosigkeit grösser und grösser werden.

Einige wenige hochkapitalistische Konzerne würden das Nachkriegsgeschäft unter sich aufteilen, während die kleineren und mittleren Unternehmen zusammengeknirscht würden. Für den gewöhnlichen Mann würden die hohen Steuern nach dem Krieg beibehalten werden, während das

# Die Lage ist schwer, aber wir werden sie meistern

Der Oberbefehlshaber im Westen, Marschall von Kluge, über die Situation an der Invasionsfront

BERLIN

„Wir erwarten in den nächsten Tagen schwere Angriffe des Feindes. Aber wir werden ihn entsprechend empfangen und ihm Schläge versetzen, an die er zu keinem Lebensdenken vermag“, erklärte der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht, Marschall von Kluge, bei einem Empfang, den er in seinem Hauptquartier deutschen Kriegsbeteiligten gab.

„Die Situation, fuhr der Feldmarschall fort, sei zweifellos schwer, aber sie ist zu meistern und wir werden sie auch meistern.“

Aus seinem frischen braungebrannten Soldatenanzug leuchteten Wärme und blaue Augen, als er von seinem alten treuen Mitkämpfer, dem Generalfeldmarschall Rommel, spricht. „Es ist klar, dass Rommel und ich nichts ungeschehen lassen, um mit unseren Widerstand, den Engländern und Amerikanern, mit denen wir uns schon im ersten Weltkrieg und im ersten Teil dieses Krieges gemeinsam ausdauernd setzen hatten, fertig zu werden.“

Die feine ausdrucksvolle Härte unterstreicht mit sparsamer Gestik, was der Feldmarschall mit einer Zuversicht ausspricht, die die Schwierigkeit seines ihm vom Führer anvertrauten Auftrages trägt. Das Rittkreuz mit Eichenlaub und Schwertern, das EK I, das Band der Ostmedaille, 62 Jahre alt, der, wie er selbst mit Lächeln zugibt, hinsichtlich seiner Kräfte und Verwundungen wohl von allen Generalen der deutschen Wehrmacht die Spitze hält. Aber das sieht man diesem Mann, der durch und durch Soldat ist und sich durch eigene Energie, wie auch seine Arbeitsleistung auszeichnet, immer wieder zu körperlicher Frische durchgerufen hat, überhört nicht an.

Generalfeldmarschall von Kluge gehört zu jenen Oberbefehlshabern, die auch mit den vorersteren im Kampfe eingesetzt Regimenten und Kompanien Planung halten. Schon im Polenfeldzug, im Westfeldzug und später bei den harten Abwehrkämpfen in Russland hat er es ebenso gehalten, dass er täglich im Flugzeug oder im Kraftwagen zu den vorgeschobenen Gefechtsständen der Divisionen und in die vordersten Linien eilte. Der Hauptdruck seiner starken Persönlichkeit ist eine offensichtliche niemals zu erschöpfende Spannkraft und eine fast jugendlich zu nennende Elastizität. Er verrät selbst, wie er sie sich erhalten hat.

„Ich kann nur empfehlen“, sagte er, „sitzig zu bleiben und zu schwimmen“. Generalfeldmarschall von Kluge ist aber nicht nur Soldat und Sportmann, zugleich ist er passionierter Jäger und begeisterter Forstwart, der in ruhigen Zeiten seinen Forstbesitz selbst bewirtschaftet. Seine Liebe gehört darüber hinaus der Geschichte, der Kunstgeschichte und der Archäologie. Aber über allem stehen ihm seine Soldaten. „Es ist fast rührend“, er von den braven deutschen Infanteristen, die so tapfer und treu auszuhalten und die – nach seinen eigenen Worten – so ungeheuerliche Leistungen vollbringen, dass man sie gar nicht genug loben kann.“

Wieder wendet sich das Gespräch dem Geschehen an der Invasionsfront zu. „Es handelt sich“, erklärt der Feldmarschall, „um einen Kampf um Leben und Tod. Wir wissen das, und deshalb tun Soldaten und Führung ihr Bestes. Die Invasion ist von uns erwartet worden, und wenn sie nicht kommen sollte, sehr hart ist und wahrscheinlich noch härter werden wird, so begründen wir es doch, dass wir nun Gelegenheit haben, uns im ritterlichen Kampf mit dem Feind zu messen. Der deutsche Oberbefehlshaber unterstreicht mit einer knappen Handbewegung noch einmal besonders: „Wir hoffen, dass es bei einem ritterlichen Kampf bleibt. Die Methode des Feindes, sich vermehrt mit einer tierischen Überlegenheit mit einer wissenschaftlich untermauerten Sicherung gegen alle Eventualfälle von Luftangriffen, stellt die deutsche Führung vor keine Probleme, zumal zu erwarten sei, dass die deutsche Rüstung bei einem Ausbruch der materiellen Gegebenheiten schaffen werde.“

## Französische Flüchtlingslager bombardiert

BERLIN

Anglo-amerikanische Flugzeuge griffen an der Westküste der Halbinsel Cotenin verschiedene französische Flüchtlingslager an. Es entstanden Verluste. Die Baracken waren teilweise gekennzeichnet durch grosse Rote-Kreuz-Flaggen. In den Lagern hielten sich zur Zeit des Angriffs etwa 2000 französische Zivilisten auf, die ihr Hab und Gut durch die Bombardierung der normannischen Städte und Dörfer verloren hatten.

## Beweis der hohen USA-Verluste

Eigener FS-Bericht

BERLIN

Die ersten amerikanischen Truppen, die ohne Aufenthalt in England, als praktisch gesehen direkt von New York an die Invasionsfront gebracht wurden, fielen bei den Kämpfen von St. Ló als Gefangene in deutsche Hände. Einer der Gefangenen hatte vor 14 Tagen New York im Schiff verlassen und war lediglich in einem englischen Hafen gewesen, um sich auf ein kleineres Schiff umzuschiffen. Noch in der Nacht kam er an die Invasionsfront bei St. Ló und wurde am nächsten Morgen bereits gefangen genommen.

Wieder wendet sich das Gespräch dem Geschehen an der Invasionsfront zu. „Es handelt sich“, erklärt der Feldmarschall, „um einen Kampf um Leben und Tod. Wir wissen das, und deshalb tun Soldaten und Führung ihr Bestes. Die Invasion ist von uns erwartet worden, und wenn sie nicht kommen sollte, sehr hart ist und wahrscheinlich noch härter werden wird, so begründen wir es doch, dass wir nun Gelegenheit haben, uns im ritterlichen Kampf mit dem Feind zu messen. Der deutsche Oberbefehlshaber unterstreicht mit einer knappen Handbewegung noch einmal besonders: „Wir hoffen, dass es bei einem ritterlichen Kampf bleibt. Die Methode des Feindes, sich vermehrt mit einer tierischen Überlegenheit mit einer wissenschaftlich untermauerten Sicherung gegen alle Eventualfälle von Luftangriffen, stellt die deutsche Führung vor keine Probleme, zumal zu erwarten sei, dass die deutsche Rüstung bei einem Ausbruch der materiellen Gegebenheiten schaffen werde.“

Die ersten amerikanischen Truppen, die ohne Aufenthalt in England, als praktisch gesehen direkt von New York an die Invasionsfront gebracht wurden, fielen bei den Kämpfen von St. Ló als Gefangene in deutsche Hände. Einer der Gefangenen hatte vor 14 Tagen New York im Schiff verlassen und war lediglich in einem englischen Hafen gewesen, um sich auf ein kleineres Schiff umzuschiffen. Noch in der Nacht kam er an die Invasionsfront bei St. Ló und wurde am nächsten Morgen bereits gefangen genommen.

fangen genommen. Bisher haben die Amerikaner ihre Truppen erst in südlichen Lagern schul lassen, ehe sie an die Front geworfen wurden. Dass man dieses jetzt unterlässt, wird als ein neuer Beweis für die grosse Verlässlichkeit der amerikanischen Armeen gewertet. Die britischen Verluste sind ungewöhnlich gross. Ein Gefangener, der bei Malot in deutsche Hände fiel, sagte aus, dass von seiner Kompanie von insgesamt 115 Mann nach einem Angriff nur zwölf zurückgekommen sind.

Der Kampfraum Caen

## Schwere Kämpfe im Osten

Die Sowjets nach wechsellvollen Kämpfen im Raum von Luzk und Tarnopol aufgefangan

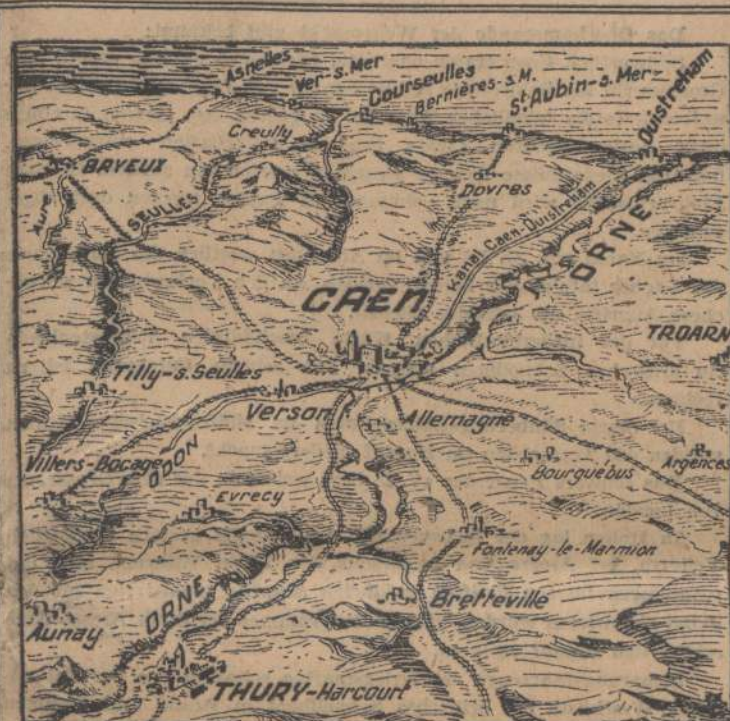
BERLIN

An der Ostfront hat sich der Druck der Bolschewisten, besonders am oberen Bug und zwischen Pripiet und Duna, von neuem verschärft. Zwischen Tarnopol und Luzk setzte der Feind mit starken Infanterie- und Panzer- und Fliegerkräften seinen Angriff auf den oberen Bug fort. Die Abwehrschlacht ist in vollem Gange. Westlich Tarnopol wurden die Botschaften zweier Einbruchsstellen wiederholt von starken Einheiten, je doch jedesmal vergeblich, angegriffen. Durch Abbruch von 13 Panzern erhöhte unsere Truppen die Zahl der hier in zwei Tagen vernichteten feindlichen Kampfpanzer auf 68.

Auch westlich und südlich Luzk versuchten die Sowjets, ihre Einbruchsstellen zu erweitern. So griffen sie in einem der Brennpunkte mit 100 Panzern an. In schweren Kämpfen wurden sie aufgefangen. Bei dem wechsellvollen Ringen der beiden letzten Tage brachten unsere Truppen 57 Sowjetpanzer zur Strecke. Weitere 12 Panzer, mehrere Geschütze und etwa 100 Fahrzeuge vernichteten unsere Schlachtflugzeuge bei Tiefangriffen gegen Panzerspitz und anrückende Reserven.

In mittleren Abschnitt der Ostfront sind die Kämpfe anhaltend schwer. Nördlich des Pripiet hat hinauf zum Njemen errangen unsere Truppen gegen den an vielen Stellen angreifenden Feind eindeutige Abwehrerfolge. Südlich Woskowsky sind eigene Kräfte im Vorücken, um eine dort noch bestehende Frontlücke, in der sich die Bolschewisten zu verstärken suchen, zu schließen. Im Raum von Grodno verteilten unsere Grenadiere am Westufer des Njemen mehrere feindliche Durchbruchversuche und flosswärts bis hinauf nach Orla hinderten sie die Bolschewisten am Ueberschreiten des Flusses. Eigene Gegenstöße stellten teilweise tief in die Planken des Feindes hinein und brachten ihm schwere Verluste. Auch hart westlich Orla schalteten bolschewistische Durchbruchversuche am Widerstand unserer Truppen, die sich bei den Kämpfen in diesem Gebiet das unübersichtliche Urdalengebiet zu nutze machten.

Westlich Wilna führten die Sowjets mit stärkeren Kräften beiderseits der nach Nordwesten führenden Strasse vor. Sie wurden von unseren Sicherungen abgewiesen. Schnelle eigene



Der Kampfraum Caen

## Die Schlacht bei Caen

Hohe Verluste der Briten - Allein in einer Nacht mehrere tausend Tote

BERLIN

An der Invasionsfront nahmen auch gestern die schweren Abwehrkämpfe im Raum südwestlich von Caen ihren Fortgang. Sie sind als erste Phase einer neuen grossen Schlacht um das gesamte Westküstengebiet der Orne anzusehen. Nachdem der Frontalangriff auf Caen trotz des Eindringens in die Stadt den Briten nicht die erhofften operativen Erfolge, wohl aber ausserordentlich empfindliche Menschen- und Materialverluste gebracht hatte, versuchten sie das deutsche Verteidigungssystem in diesem Raum erneut von der Platte her aufzubrechen. In der Nacht zum Sonntag unternahm dann das britische Oberkommando mit Spezialformationen den grossangelegten Versuch, sich in den Besitz der Schlüsselstellung auf der Höhe 112 nördöstlich von Esquay zu setzen. Sie wurden in mehrstündigen Nachtkämpfen unter schwersten Verlusten auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen, so dass das britische Oberkommando sich gestern veranlasst sah, zur Fortführung des Grossangriffes noch weiter nach Westen auszuweichen. Besonders gefährlich war hier ein Stoss längs der Strasse Caen-Villers-Bocade, der den

Ort Noyers erreichte. Hier aber standen schlagkräftige deutsche Reserven bereit, die in wuchtigem Gegenstoss die britischen Panzer nach Nordosten zurückwarfen. Eine zweite britische Angriffstruppe, die aus massierten Schützen- und Panzerverbänden bestand, trat in südlicher Richtung an und erreichte am Odon-Bach bei Gavrus nach langandauernden erbitterten Kämpfen einen örtlichen Einbruch, der jedoch aufgefangen und abgelehrt werden konnte. Das harte Ringen in diesem Angriffsraum dauerte die ganze Nacht bis Sonntag vormittag an. Insgesamt verloren die Briten nach bisher vorliegenden Truppenmeldungen ausser mehreren tausend Toten zahlreiche Panzer.

Im amerikanischen Invasionsbereich war die Intensität der Kämpfe gestern wesentlich geringer als an den Vortagen, was offensichtlich auf die hohen Ausfälle zurückzuführen ist, die die Amerikaner bei ihrer Generaloffensive von St. Ló bis zur normannischen Westküste erlitten haben. In den Abendstunden des Sonntag hatten örtliche deutsche Unternehmen gegen amerikanische Einbruchsräume gute Erfolge. Sie engten die Einbruchsstelle so weit ein, dass sie zur Entfaltung grösserer Aktionen unbrauchbar wurde.

## Wallace kehrt zurück

Von Dr. Paul Graf Toggenburg

STOCKHOLM

Nur der stürmische Verlauf und die Bedeutung der Ereignisse auf den europäischen Kriegsschauplätzen haben in den USA die hohen Erwartungen, die man an Wallace China-Reise knüpfte, zumindest nach aussen hin, in den Hintergrund gedrängt. In Wirklichkeit ist man in Washington und New York mit der allergrössten Aufmerksamkeit dieser Reise des nordamerikanischen Vizepräsidenten gefolgt, die gründlich vorbereitet worden war und der man in den Augen vor allem der nordamerikanischen Exportindustrie einen Pioniercharakter für die nordamerikanische Weltwirtschaftsmonarchie nach dem Krieg zuschrieb. Afrika und China sind ohne Zweifel die beiden grossen „Leerräume“, auf die diese weltwirtschaftlichen Monopol- und Hegemoniepläne der USA hinielen und die mit eines der stärksten Momente zum Kriegseintritt der USA bildeten. Was Afrika betrifft, ist der nordamerikanische Durchdringungsprozess von Dakar bis zum Kap der guten Hoffnung sehr methodisch und in aller Offenheit vor sich gegangen. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, dass die USA heute in Afrika einen für die Ausbeutung in der Nachkriegszeit berechneten erheblich grösseren Apparat an Kapitalinvestition aller Art unterhalten, als der militärische Einsatz der USA auf dem Schwarzen Kontinent ist oder war. Die Engländer haben den Vordringen amerikanischer Truppen in Afrika wiederholt unfreiwillig das Zeugnis ausstellen müssen, dass sie im Schatten ihrer Kriegslage in Afrika eine wirtschaftliche Durchdringungsarbeit geleistet hätten, die an die erfolgreichsten Beispiele der britischen Empire-Pionierzeit erinnert.

Inzwischen ist allerdings ein ernstes politisches Hindernis dieser nordamerikanischen Grossjagd nach neuen Rohstoffquellen, Absatzmärkten und Einflussgebieten in der Form des sowjetischen, wenn auch weniger auffälligen, so doch systematischen Aufmarsches in Afrika erwachsen. Eine auffallend ähnliche Entwicklung kann man nun auch in China beobachten. Es ist überaus bezeichnend, dass sich die beiden grossen Exponenten des sogenannten Dritten Weltkrieges, wie man gemeinhin in den USA sich ausdrückt, letzten grossen „Rohgebietes“ des Weltreiches und noch unter harmlosen Absichten gegeneinander heranspielen, um rechtzeitig zum wirtschaftlichen und politischen Geltungs- und Einflusskampf über diese riesigen Absatzmärkte und politischen Experimentierräume in Stellung zu gehen. Man kann sagen, dass mit der Reise Wallace (die Reise Wilkies war in erster Linie vom innenpolitischen Standpunkt aus als damals noch in Aussicht genommener Spitzenkandidat der Roosevelt-Opposition geplant und durchgeführt) das politische Ringen der USA um China in ein entscheidendes Stadium getreten ist. Die grosse Vorsicht, mit der die Nordamerikaner an die aussergewöhnliche Beute in China herangegangen waren, zeigte sich in dem ängstlichen Bemühen, keinen vorzeitigen Verdacht bei dem geographisch so heugünstigen Nachbarn, der Sowjetunion, auszulösen. Das nordamerikanische Vortasien hielt sich zunächst streng im Schatten des militärischen Aufmarsches gegen Japan, und alle die zahlreichen wirtschaftlichen und politischen Untersuchungs- und Beratungsdelegationen, die die USA im Laufe der letzten Jahre nach China entsandt haben, beteuerten ein uneigennütziges Interesse an der Unterstützung des chinesischen Kampfes gegen Japan. Das änderte allerdings nichts an der Tatsache, dass unter dieser Tarnung entsprechende Vorbegehungen zur Erschliessung des chinesischen Absatzmarktes im gegebenen Augenblick getroffen wurden. Die nordamerikanischen Sendungen, Einrichtungen und Planungen in China werden mit grösster Heimlichkeit umgeben, was jedoch kaum verhindert haben dürfte, dass man in Moskau sehr genau darüber Bescheid weiss. Auch die Reise Wallace nach China dürfte für die Sowjets ihren eindeutigen Charakter nicht dadurch verloren haben, dass man höflicherweise Wallace zuerst nach Moskau geschickt hatte, um ihn dann so „belläufig“ in Tschingking landen zu lassen. Die Sowjets haben die erste Verschleierung, die das nordamerikanisch-chinesische Verhältnis (von den Briten spricht auch in diesem Zusammenhang niemand mehr) seit der Kairo-Konferenz Roosevelts-Tschingkingseid seit der gescheiterten Burma-Offensive erfahren hat, mit ent-

sprechender Genugtuung registriert. Erst vor einigen Monaten hat die sowjetische Politik Tschingking gegenüber ihre Maske des anscheinend gleichgültigen gelüftet und ist wieder aktiv geworden. Es geschah durch das Anziehen der innenpolitischen Daumenschraube, die den Sowjets mit ihrer kommunistischen Durchdringung grosser Teile Chinas Tschingking gegenüber zur Verfügung steht, sowie durch unmissverständliche Andeutungen darüber, dass die Sowjetunion unabeherrschbare Interessen an der Entwicklung in China, an seiner zukünftigen politischen und wirtschaftlichen Entfaltungsfähigkeit als asiatischer Grossraum anzumelden habe.

Das bisher stillschweigende Tauschen zwischen Moskau und Washington um das von Krieg, Verrat und egoistischer Experimentierlust ausgebeutete China ist damit in ein neues Stadium getreten. Die nordamerikanische Antwort erfolgte dann in der Reise von Wallace, die in diesem Zusammenhang nur den Charakter einer offiziellen Interessenanweisung tragen konnte. Gleichzeitig änderte die grosse USA-Presse, vor allem die New Yorker Exportkonzerne, ihre Sprache und begann von grossen Anleihen und Investitionen aller Art zur Steigerung der chinesischen Kaufkraft nach dem Kriege und über neue, gigantische nordamerikanisch-britische Experimente „nach sowjetischem Muster“ in einem China der Nachkriegszeit zu sprechen. Zum ersten Male werden jetzt nach Abschluss der Reise Wallace auch einige Zahlen veröffentlicht, die einen halbspöttischen über die Ausmass dieser nordamerikanischen Vorarbeiten in China zulassen. Fünfzig verschiedene nordamerikanische Delegationen für die Landwirtschaft, für die Industrie und das Transportwesen befinden sich bereits in China, so erklärt man nun, und ihre Anzahl würde jetzt mindestens verdoppelt werden auf Grund der Abmachungen Wallace. Die nordamerikanische Beteiligung am chinesischen Import habe 1939 nur drei Prozent betragen. Welche Entwicklungsmöglichkeiten böten sich hier? Hier eröffne sich das gegebene Betätigungsfeld für den USA-Exportzwang nach dem Krieg, um so mehr, als die ehemalige britische Monopolisierung des China-Marktes „doch ihren natürlichen Nachfolger“ finden müsste. Wer könnte dies besser und mit mehr Berechtigung als die USA, so erklärt man, die bekanntlich nun in diesen Krieg getreten seien, um diesen Menschen sein Auto, sein Grammophon oder seinen Staubsauger zu verschaffen.

Es fehlt nicht an warnenden Stimmen in den USA. Sie kommen aus Kreisen der sogenannten „Neut-Isolationisten“, die eine vorsichtige Beschränkung der amerikanischen Jahrhunderte auf die westliche Hemisphäre, letzteres allerdings als ein sehr dehnbarer Begriff aufgefasst, befürworten. Sie erklären das China-Geschäft als explosionsgefährlich mit Rückblick auf den mächtigen sowjetischen Nachbarn Chinas, der einmal in diesem Weltanfang über Nordamerika hinweg über Nordamerika hinweg ein nordamerikanisch-sowjetischer Krieg sei unvermeidbar, so warnen diese Kreise, wenn die nordamerikanische Einmischung zu handgreiflichen Formen annehmen sollte. Diese Kreise sprechen in ihrer Presse offen über den Verdacht, dass die immer wiederholte Abfuhr Roosevelts in seinen Bemühungen, Stalin zum aktiven Kriegseintritt gegen Japan zu überreden, darauf beruhe, dass Moskau gegen einen „Dauerschleiss“ der nordamerikanischen militärischen und wirtschaftlichen Potenz in einem Krieg ohne Ende mit Japan gar nichts einzuwenden habe, ja, dass entsprechende Abmachungen hier vorliegen könnten. Diese Kreise leugnen gewiss nicht die verlockenden Aussichten „einer Karte in China“, aber sie meinen, dass sie doch sehr risikoreich sei und dass das Vorgehen der USA jedenfalls grösseren Takt und peinlichste Vorsicht verlange. Die nordamerikanischen Befürworter einer Politik des entschlossenen Handelns in China berufen sich demgegenüber auf die Notwendigkeit, rechtzeitig vollendete Tatsachen zu schaffen. Sie propagieren eine scharfe politische Intervention der USA in Tschingking, und zwar unter dem Deckmantel der „Auflöschung gewisser diktatorischer Erscheinungen in China“. Um dem Plan die Spitze gegen Moskau abzugeben, erklären sie, dass man eine vorsichtige Annäherung Chinas an Moskau nur unterstützen wolle und dass Tschingkingseid endlich mit der Opposition der kommunistischen Generale in China Schluss machen müsste, um eine Zusam-



An eine Radfahrerschwadron wird im Vorbeifahren die neueste Frontzeile verteilt, deren Berichte über die Kämpfe der Invasionsfront und über den Einsatz unserer Vergeltungsarmee gegen England mit grösstem Interesse gelesen werden.

Aut.: Kriegsbericht Koll. (FZS)

Aut.: Kriegsberichter Meja (ASL)

Aut.: Kriegsberichter Meja (ASL)



# Wirtschaft

## Erntebeginn im Reich

Mit dem Schnitt von Raps und Rüben hat in diesen Tagen überall im Deutschen Reich die Ernte begonnen. Auch die Wintergerste wurde bereits an vielen Stellen geerntet. Wie auf einer Tagung der Ackerbauabteilung der Landesbauernschaften festgestellt wurde, sind die Erntebeginne aus dem Bereich der Wintergerste durch die günstigen Witterungsverhältnisse im Vergleich mit den Sommergersten zu Zeit noch nicht voll zu übersehen sind und weitgehend von dem Verlauf der bisher günstigen Witterung abhängen. Der Stand der Hackfrüchte wird aber überall als gesund bezeichnet. Bei den Wintergersten rechnet man mit wesentlich höheren Erträgen als im Vorjahre. Mit Ausnahme weniger Gebiete beurteilt man die Aussichten für die Futterernte günstig. Dies ist für die Milchherzeugungsgesellschaft in den nächsten Monaten von besonderer Bedeutung.

### Schwierige Währungsfrage

Die alliierte Währungskonferenz ist nach einer Meldung aus Bretton Woods praktisch abgeschlossen worden, da die Vertretung der Sowjet-Union auf ihre Anfrage in Moskau hinsichtlich der Währungsfrage noch keine Antwort erhalten hat und sich beharrlich weigert, vor dem Binnkreis näherer Diskussionen zu kommen. Die Währungsfrage wird in der Konferenz als ein Punkt behandelt, der nach Möglichkeit ein Einverständnis zwischen den alliierten Währungsgruppen herbeiführen soll.

Ein Vorschlag von nordamerikanischen Seite ging darauf hinaus, gegenüber dem Anteil der US\$ am Weltumsatz von 0,2 auf 1,2 Milliarden Dollar zu erhöhen, die britische Quote mit 1,3 Milliarden unverändert zu lassen und die deutsche Quote mit 1,5 Milliarden zu erhöhen. Die USA würden sich dem Vorschlag nicht anschließen, da sie die Währungsfrage als ein Problem der Währungsgruppen betrachten und nicht als ein Problem der Währungsgruppen betrachten. Die Währungsfrage wird in der Konferenz als ein Punkt behandelt, der nach Möglichkeit ein Einverständnis zwischen den alliierten Währungsgruppen herbeiführen soll.

### Für und wider die freie Wirtschaft

In der britischen Diskussion über die Zweckmäßigkeit staatlicher Kollektivierung von Rohstoffen schied sich jetzt der englische Produktionsminister von der Regierung. Er erklärte, dass die Kollektivierung von Rohstoffen eine wichtige Aufgabe der Regierung ist, die nicht nur die Versorgung der Bevölkerung mit Rohstoffen, sondern auch die Versorgung der Wirtschaft mit Rohstoffen zu sichern. Die Kollektivierung von Rohstoffen ist eine wichtige Aufgabe der Regierung, die nicht nur die Versorgung der Bevölkerung mit Rohstoffen, sondern auch die Versorgung der Wirtschaft mit Rohstoffen zu sichern.

### Eingestandene „V1“-Wirkung

Nach einer amtlichen Londoner Mitteilung sind alle einsatzfähigen V1-Raketen, die in den letzten Jahren nach London beschossen wurden, wie sie zur Ausbreitung von Schädlingen durch V1 eingesetzt worden sollen.

# Die neue Preisbildung und Preiskontrolle

Zur Textilbewirtschaftung im Adriatischen Küstenland

Über die Preisregelung von Textilwaren und Bekleidungsgegenständen erließ der Preiskommissar für die Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Quarnero auf Grund der Verordnungen des Obersten Kommissars folgende ANORDNUNG:

Art. 1.  
«Ab 1. Juli 1944 müssen alle Textilwaren und Bekleidungsgegenstände, welche auf Grund von Bezugsscheinen verteilt werden, zu den von mir festgesetzten Preisen zum Verkauf gelangen.»

Art. 2.  
Die Großhändler-Einkaufsgesellschaften in den Provinzen Triest, Friaul, Istrien und Quarnero müssen jeden einzelnen Einkaufsvorschlag dem Ausschuss der Textilsachverständigen, der seitens des Obersten Kommissars in der Operationszone «Adriatisches Küstenland» eingesetzt worden ist, vorlegen.

Nach Annahme des Vorschlages müssen die Gesellschaften für jedes einzelne Erzeugnis eine Kostenanalyse zwecks Bildung der Kleinhandels-Einstandspreise und Verbraucherpreise vorlegen.

Art. 3.  
Aus Ueberwachungsgründen werden die von mir gebildeten Preise den Preisüberwachungsstellen mitgeteilt, unter Beigabe einer «Musterkarte» für Meterwaren-Gewebe und einer «Beschreibungskarte» für Fertigwaren, die zur Verteilung gelangen.

Der Preiskommissar hat die Aufgabe, die Preise der Textilwaren und Bekleidungsgegenstände zu kontrollieren. Er muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Er muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

Die Preisüberwachungsstellen sind verpflichtet, die Preise der Textilwaren und Bekleidungsgegenstände zu kontrollieren. Sie müssen sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie müssen auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

Die Preisüberwachungsstellen sind verpflichtet, die Preise der Textilwaren und Bekleidungsgegenstände zu kontrollieren. Sie müssen sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie müssen auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Geringere Gewinnspannen

Zur Erreichung dieses Ergebnisses hat der Preiskommissar in den einzelnen Provinzen Einkaufsgesellschaften gebildet, welche die Preise der Textilwaren und Bekleidungsgegenstände zu kontrollieren. Er muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Er muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisbildung und Preiskontrolle

Die Preisbildung und Preiskontrolle ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisüberwachung

Die Preisüberwachung ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisbildung und Preiskontrolle

Die Preisbildung und Preiskontrolle ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisbildung und Preiskontrolle

Die Preisbildung und Preiskontrolle ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisüberwachung

Die Preisüberwachung ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisbildung und Preiskontrolle

Die Preisbildung und Preiskontrolle ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

### Preisüberwachung

Die Preisüberwachung ist eine wichtige Aufgabe der Regierung. Sie muss sicherstellen, dass die Preise den festgesetzten Preisen entsprechen. Sie muss auch die Kostenanalyse der Gesellschaften prüfen und die Verbraucherpreise festsetzen.

IL COMMISSARIO DEI PREZZI  
PER LE PROVINCE DI TRIESTE, FRIULI, GORIZIA, ISTRIA E CARNARO

CONSORZIO

Cartella - Campione del Prodotto N. 16

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

IL COMMISSARIO DEI PREZZI  
PER LE PROVINCE DI TRIESTE, FRIULI, GORIZIA, ISTRIA E CARNARO

CONSORZIO

Cartella - Campione del Prodotto N. 16

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

IL COMMISSARIO DEI PREZZI  
PER LE PROVINCE DI TRIESTE, FRIULI, GORIZIA, ISTRIA E CARNARO

CONSORZIO

Cartella - Campione del Prodotto N. 16

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

IL COMMISSARIO DEI PREZZI  
PER LE PROVINCE DI TRIESTE, FRIULI, GORIZIA, ISTRIA E CARNARO

CONSORZIO

Cartella - Campione del Prodotto N. 16

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

Preis der Provinzen Triest, Friaul, Görz, Istrien und Carnaro

## Sport

### Illis durch Bombe getötet

Der bekannte Hengst Illis ist das Opfer eines USA-Luftangriffes geworden. Erst am letzten Sonntag erlangte der Hengst, der von dem Amerikaner Jay Lee und der deutschen Traberstute Manchoette stammte, in München seinen ersten Sieg. Die Gewinnsumme des Schwarzen betrug 373.750 RM. Aus der Rehe seiner Siege ist der im März 1943 auf die Staatsmatten eine von 3 1/2 auf 5% erhöhte Dividende und auf die Vorrangskarten unverändert 5% aus.

### Prächtige Kanutenkämpfe

Die Absage des Wiener Olympiasiegers Hradetzky ist den prächtigen Kanutenkämpfen ein Verlust.

### Jugendmeister schlug Meister

Das sportliche Geschehen auf Bahn und Strasse

## Umschau

### DEUTSCHLAND

Maschinenbau und Baubedarf A.G. Die Gesellschaft, die früher Maschinenbau und Baubedarf hieß, hat sich in die Maschinenbau- und Baubedarf AG umgewandelt. Die Gesellschaft hat sich in die Maschinenbau- und Baubedarf AG umgewandelt. Die Gesellschaft hat sich in die Maschinenbau- und Baubedarf AG umgewandelt.

### FINNLAND

Mit dem neuen finnisch-dänischen Handelsvertrag für das zweite Halbjahr 1944, der den bisherigen Austauschrahmen erweitert, tritt Dänemark hinter Deutschland an die zweite Stelle der finnischen Lieferanten. Dieser Ausbau der finnisch-dänischen Handelsbeziehungen kann als Zeichen einer Intensivierung der nordischen Zusammenarbeit auf dem Boden gemeinsamer Interessen gelten und auch im Hinblick auf die Nachkriegszeit von grossem Wert werden.

### SCHWEIZ

Verschlechterung der Wirtschaftslage. Ein Bericht der Handelskammer über den gegenwärtigen Stand der Schweizer Wirtschaft zeigt eine Verschlechterung der Wirtschaftslage. Ein Bericht der Handelskammer über den gegenwärtigen Stand der Schweizer Wirtschaft zeigt eine Verschlechterung der Wirtschaftslage.

### SPANIEN

Grosse Bauvorhaben. Die Ministerialabteilung für öffentliche Arbeiten hat die Arbeiten für das Bauwerk von Entrepas (Guadalajara) ausgeschrieben. Der Bau wird in 18 Monaten abgeschlossen sein. Der Bau wird in 18 Monaten abgeschlossen sein.

## Blick nach Deutschland

### Staatsrat Schmeer Vertreter des Reichswohnungskommissars

Der Reichswohnungskommissar Dr. Ley hat im Einvernehmen mit dem Staatsrat Schmeer zu seinem ständigen Vertreter ernannt. Der Reichswohnungskommissar Dr. Ley hat im Einvernehmen mit dem Staatsrat Schmeer zu seinem ständigen Vertreter ernannt.

### 75 000 Jugendliche in Wohnheimen

Verstärkte Fürsorge für die Jugend im Krieges-Verpflegungssätze um 20 v. H. gehoben

## Ein Bohrer hin,

wertvolles Rohmaterial vergeudet! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustoßen könnten. Selbst eine „kleine Verletzung“ kann eitem, Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück TraumaPlast.

Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn am Rhein

## Geschäftsanzeigen

In der «Deutschen Adria-Zeitung» werden stark beachtet. Darum werben auch Sie durch die «Deutsche Adria-Zeitung»!

### Kino u. Varieté

DEUTSCHES HAUS, 19.30: «Wer kauft Madeline?»  
SOLDATENKINO, Täglich 19 Uhr: «Putsch in Berlin»  
NATIONAL, 18: «Solte beste Rolle mit C. H. H. H. H.»  
EXCELSIOR, 19.30: «Das Lied der Nacht»  
FILM-DRAMA, 18: «Auf Wiedersehen, Franziska»  
SUPERBIO, 18: «Auf Wiedersehen, Franziska»  
ITALIA, 18.30: «Verbotene Musik»  
IMPERO, 18: «Die Stille der Regatta»  
VERDI, 18.30: «Die Stille der Regatta»  
PUCINI, 18: «Die Stille der Regatta»  
OBERON, 18: «Die Stille der Regatta»  
GARIBOLDI, 18: «Die Stille der Regatta»  
INFERNO, 18: «Die Stille der Regatta»  
CECCINI, 18: «Die Stille der Regatta»  
KINO SLOGA, Täglich 16 u. 19 Uhr: «Die Stille der Regatta»  
KINO UNION, Täglich 16 u. 19 Uhr: «Die Stille der Regatta»  
KINO MATICA, Täglich 16 u. 19 Uhr: «Die Stille der Regatta»

### Verkäufe

Radioapparat Marke Marconi, mehrwellig, mit 7 Röhren, für Gleich- und Wechselstrom, Spannung 220, 160 und 130 Volt mit einem zweiten Lautsprecher für Gemeinschaftsempfang versehen und patentierter Antenne aus Privathaus zu verkaufen. Via Muret 10, Int. 16.

### NEDA-WERK

EDUARD PALM-MÜNCHEN

### Angebotene Arznei-Packungen

nach Entnahme der jeweils benötigten Menge sofort wieder zur Verfügung stehend in vielen Fällen die halbierte Arzneimenge bedürftig, die halbierte Arzneimenge bedürftig, die halbierte Arzneimenge bedürftig.

### Dr. Boether-Tabletten

sind wie alle Medopharm-Arzneimittel ausschließlich in Apotheken erhältlich.

### MEDOPHARM

Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m. b. H. München 8

### Gute Fachgeschäfte

in TRIEST  
Verschiedenes  
BESTECKE VON V. ZANDEGACOMO  
TRIEST - Corso E. Muli Nr. 1  
Piazza Cavana Nr. 7

in GÖRZ  
Buchhandlungen  
Druckerei und Buchhandlung GIOV. PATERNOLLI  
GÖRZ

in TRIEST  
Café Specchi  
PIAZZA UNITA'  
Täglich Konzert von 17.30 bis 21.30 Sonn- und Feiertage  
Mittagskonzert

in POLA  
CAFE' BAR IMPERO  
POLA - Piazza della Erbe

in POLA  
CAFE' BAR - BILLARD VLAHOV  
POLA - Via Smargella 1

HOTEL EXCELSIOR  
durch eigenen Hoteltunnel mit dem Anhalter Bahnhof verbunden  
BERLIN Fernruf: 195131  
Eigentümer und Betriebsführer Curt Elschner

### Ysaat

Deutsche Heilmittel aus frischen Pflanzen

Ysaatfabrik Wernigerode

### Ein Bohrer hin,

wertvolles Rohmaterial vergeudet! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustoßen könnten. Selbst eine „kleine Verletzung“ kann eitem, Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück TraumaPlast.

Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn am Rhein

### Ein Bohrer hin,

wertvolles Rohmaterial vergeudet! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser „Unfall“ vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustoßen könnten. Selbst eine „kleine Verletzung“ kann eitem, Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück TraumaPlast.

Carl Blank, Verbandpflasterfabrik Bonn am Rhein

